

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 16. December. Nach langer, durch unvermeidliche, darum freilich nicht minder bedauerliche Hindernisse verursachter Pause, hielt vorigen Freitag der Gewerbeverein eine, der Zeit nach recht gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Buchdruckereibesitzer Jehne, nahm Gelegenheit, in seiner Ansprache zur Eröffnung der Versammlung die Mitglieder zu treuem Festhalten am Vereine und zu thätiger Theilnahme an den Versammlungen aufzufordern. Hieran knüpfte er eine Mittheilung über die vom landwirthschaftlichen Verein für Dippoldiswalde und Umgegend projectirte Thierschau, mit welcher derselbe eine Gewerbeausstellung zu verbinden wünschte. Neuerem Beschlusse des genannten Vereins nach, werde die Ausstellung erst 1874 stattfinden, weshalb also noch genügende Zeit zur Vorbereitung vorhanden sei. Nicht unerwähnt konnte der Vorsitzende dabei lassen, daß zwar schon in dieser Angelegenheit eine Aufforderung zur Betheiligung von anderer Seite, als vom Gewerbeverein, erlassen worden sei, er aber betonen müsse, daß die fragliche Angelegenheit lediglich Sache des Vereins sei, und er gewiß zu rechter Zeit die Interessen des Vereins wahrnehmen werde. — Hierauf hielt Herr Schuldirektor Engelmann einen, durch Landkarten veranschaulichten Vortrag über „das Meer“, wobei derselbe, von der Ausdehnung, Vertheilung, Begrenzung, Tiefe desselben ausgehend, die Farbe, die Durchsichtigkeit, das Leuchten, das spezifische Gewicht, den Salzgehalt und endlich die Bewegung des Meerwassers besprach. Von letzterer, die sowohl durch Wellenschlag, als durch regelmäßiges Steigen und Sinken erfolge (Fluth und Ebbe), ging der Vortragende über auf die an der Ostsee vom 13.—14. vorigen Monats stattgefundenen ungeheuren Sturmfluth, und bestimmte zunächst den Schauplatz des Unglücks topographisch näher, gab allgemeine Bemerkungen über die Küsten der Ostsee, über letztere selbst (als Tiefe, Salzgehalt, Ebbe und Fluth, Temperatur u.) und knüpfte daran, von den dümmelosen Nordsee-Inseln (Halligen) ausgehend, eine Schilderung der Verwüstungen, welche durch Sturmfluthen angerichtet zu werden pflegen. Der Vortrag, der mit dem allgemeinsten Interesse angehört ward und lebhaftesten Dank verdiente, schloß mit der Mittheilung einiger heroischer Tüthe, welche bei Gelegenheit der Ostseefluth vorgekommen sind. — Die Theilnahme der Versammlung für diese Mittheilungen sprach sich auch dadurch aus, daß, auf geschienen Antrag des Vorsitzenden, die Versammlung einstimmig 10 Thlr. für die von der „Gartenlaube“ angeregte Bescheerung der Kinder der Unglücklichen bewilligte.

* **Altenberg**, 15. December. Auch heuer wird unser Frauenverein, wie er es in üblicher Weise immer gethan, armen bebrängten Leuten eine Christbescheerung bereiten.

— Sonst sah es um diese Zeit bei uns schon gar winterlich aus, da uns der Himmel mit reichlichem Schnee bedacht hatte, und ein reges Leben war auf den Straßen. Anders ist es jetzt, wozu allerdings die Grenzsperrre beiträgt. Wollen wir auch die böhmischen Korbweiber, die mit Obst, Zwiebeln u. s. w. hausiren gehen, gern missen, so berührt es uns doch schmerzlich (und theuer), vergeblich nach Kohlschlitten zu spähen. Mancher, der darauf gerechnet und sich nicht hinlänglich mit Holz versehen, ist darum in großer Verlegenheit.

Dresden. Die 2. Kammer hat die Hoffnungen nicht unerfüllt gelassen, welche in Bezug auf ihre Haltung bei der anderweiten Beratung des Volksschulgesetzes auf sie gesetzt wurden. In den letzten Sitzungen sind sämtliche, auf die Aufrechthaltung der früheren Beschlüsse gerichtete Anträge der Deputation mit großer Majorität angenommen worden. Die Debatte über das Schulpatronat, dessen gänzliche Beseitigung die Kammer mit 65 gegen 8 Stimmen wiederholt beschloß, gestaltete sich zu einem lebhaften und interessanten Kampf gegen die 1. Kammer und die Staatsregierung. Der Abg. Körner wies mit warm empfundenen Worten auf die gänzlich veränderten Zeitverhältnisse, auf die gestiegene Bildung des Volkes und auf die große Unbilligkeit hin, die darin liege, daß man die Gemeinden verpflichte, alle zur Unterhaltung der Schulen nöthigen Mittel aufzubringen, ihnen aber das Recht verweigere, die Lehrer selbst anzustellen. Gleich günstigen Eindruck, wie diese Rede, machte auch die des Vicepräsidenten Streit, der mit historischen Beweismitteln und vielem Geschick nachwies, wie in der That die Behauptung, das Schulpatronat gehöre zu den wohlverworbenen Privat-rechten, als unbegründet angesehen werden dürfe.

— In dem Haushaltplan der Stadt Dresden für 1873 hat sich der Bedarf wiederum erheblich vermehrt; das Gesamterforderniß, im Jahre 1872 885146 Thlr., erhebt sich auf 935933 Thlr.

Berlin. Am 14. Decbr. ist Fürst Bismarck wieder hier eingetroffen; er ist völlig genesen und geht neu gekräftigt an die Aufnahme seiner Geschäfte. Was an dem Gerüchte ist, daß er das Präsidium des preussischen Staatsministeriums niederlegen wolle, wird die Zukunft lehren: Es ist allerdings nicht immer gut zu vereinbaren gewesen, in einer Person Kanzler des Reiches und als solcher verantwortlich für alle Reichsangelegenheiten, für Heer und Marine, Post und Telegraphenwesen, dann Minister des Auswärtigen, preussischer Conseilpräsident, Minister für Sauenburg u. zu sein. — Der Rücktritt des Kriegsministers Grafen Roon und des Ministers Selchow ist jetzt entschieden.

— Die Gesamtausprägung der Reichsgoldmünzen stellt sich bis 30. Novbr. auf 395,713760 Mark, wovon